

Schweizerische Gesandtschaft

in

Wien

III. Strohgasse 16.

Wien, den 4. Juli 1919.

Anschluss des Voralbergs.  
Ad. Schr. P.D. b 14 221 p 21 2 111

Herr Bundesrat

*Am Mitt  
zurück am 17. Juli 1919*

Im Folgenden beehe ich mich Ihnen von einigen Ausserungen Kenntnis zu geben, die den Voralberg betreffen, und die von Herrn Staatssekretär Dr. Otto Bauer stammen, mit dem ich zufällig Gelegenheit hatte dieses Thema zu berühren.

Bauer würde natürlich eine weitere Verkleinerung Deutsch-Oesterreichs bedauern, er begreift aber persönlich die Neigung der Voralberger zur Schweiz aus ethnographischen und geographischen Gründen. Der Schritt der Voralberger habe im Tirol sehr verstimmt obwohl die Tiroler die Voralberger nie leiden konnten. Bauer möchte nun sehr bitten, dass die Frage vor Friedensschluss nicht angeschnitten werde. In St. Germain hängigen Fragen seien schon so kompliziert, dass die ganz neue Voralbergerfrage sie nur noch mehr verwirren könnte, zumal die Entente für diese Frage gar kein Verständnis habe und erst mit grösster Mühe darüber instruiert werden müsste, wasaus neuer Zeitverlus entstünde. Und doch sollte der Friede bald möglichst kommen. Nach dem Frieden werde man an die Frage herantreten können. Es werde finanzielle Auseinandersetzungen geben, die schwierig sein werden.

En résumé scheint mir, dass Bauer der Lestrennung Voralbergs kein absolutes "non possumus" entgegen setzen wird, dass er aber diesem Lande auch seinen Teil der Kriegslasten aufbürden möchte. Augenscheinlich liegt ihm daran die ganze Frage vor Abschluss des Friedensvertrages nicht akut werden zu lassen.

*Ja*

Genehmigen ~~auszeichnen~~ Herr Bundesrat die Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung

Der Schweizerische Gesandte:

*C. S. Tournier.*

An das Schweizerische Polit. Departement  
Abteilung für Auswärtiges

B e r n .

